



Van Kark un Lüe

Nachrichten und Berichte aus dem Leben der
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Edewecht

Dezember/Januar/Februar
2008/2009

Internet-Ausgabe

www.kirche-edewecht.de



Aus dem Inhalt

Andacht	2	Verdienstorden	14
Adventskalender.....	3	Gospelchor	15
Kindergarten/Bücherkeller ...	5	Interview	17
Israelreise.....	6	Freud & Leid	18
Nikolaimarkt	10	Gottesdienste	21
Wunschzettel-Baum	13	Termine/Impressum	23

Und schon ist wieder Advent!

Für die Kinder: geheimnisvolle Zeit und Warten auf Geschenke! Für manche Erwachsenen: Basteln, Geschichten bei Kerzenlicht, der Duft von Kerzen, die Familie im Kreis, Karten schreiben und bekommen; für andere: Warten, dass es vorbei geht! – So unterschiedliche Erwartungen! Und dann dieser Monatsspruch für Dezember, wo Gott sagt: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66, 13)

Ja, wie tröstet denn eine Mutter? Oder besser: Wie trösten gute, zugewandte Eltern? Sie nehmen dem Kind bei einem Sturz nicht den Schmerz, aber sie kommen herbei. Und wenn sie über die wehe Stelle streicheln, pusten, das Kind in den Arm nehmen, tut's irgendwie auch nicht mehr so weh! – Sie nehmen dem Kind nicht alle Sorgen ab, sondern sie helfen ihm seine Aufgaben zu erledigen! – Sie erfüllen nicht jeden Wunsch, damit ihr Kind erfahren kann, wozu es in der Lage ist. – Sie lassen dem Kind nicht in allem seinen Willen. Sie übernehmen die Verantwortung, damit ihr Kind Raum hat, kindlich und unvernünftig sein zu dürfen! – Was also ist gemeint, wenn Gott sagt: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Was ist, wenn wir stürzen in unserem Leben, abstürzen, uns verletzen, verletzt werden? Gott nimmt uns nicht den Schmerz – aber er kommt auf uns zu, als ein Mensch.

Er liefert sich aus, um zu verstehen; um ein noch einfühlsamerer Vater aller Menschen zu werden. Bringt seine Welt in unsere Welt, Tür für Tür geht langsam. Will unseren Schmerz mit uns tragen – uns Herzen, uns segnen. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Auch unsere Sorgen nimmt Gott uns nicht ab. Wir müssen unsere Aufgaben schon erledigen, so wie Maria und Josef nach Bethlehem müssen. Sie kannten das Morgen nicht, wir kennen es auch nicht. Sie erwarteten ein Kind – wir gehen mit unseren Plänen und Hoffnungen schwanger. Sie konnten nur vertrauen – wir auch! Doch Gott stellt ein Licht ans Ende, einen Stern, der den Weg weisen und ermutigen soll! Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Auch unsere Wünsche erfüllt Gott uns nicht alle! – Nein, unsere Welt ist unvollkommen und manchmal sogar schrecklich. So wie der dunkle, kalte Stall sicherlich schrecklich war, in dem die jungen Eltern am Ende ganz allein ihr Kind zur Welt bringen müssen. Doch als es da ist, das Kind – da taucht die Liebe alles in ein besonderes Licht. So soll es sein – dass unsere Liebe diese Welt erhellt und wir staunen können, was unsere Liebe vermag. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

In diesem Kind, das ankommen soll, übernimmt Gott die Verantwortung dafür, dass er uns gemacht hat. Er übernimmt die Verantwortung dafür, dass wir nicht alles wis-



sen, nicht alles können, und nicht alles richtig machen können. Wir sollen unser Bestes geben, aber wir sollen und müssen nicht Gott sein! Wir müssen nicht perfekt sein! Und so, wie diese Welt uns haben will, brauchen wir schon erst recht nicht zu sein! Er taucht uns in sein Licht der Liebe, das jetzt von Tag zu Tag spürbarer werden soll! Er vergibt uns! Er liebt uns! Er lässt uns immer wieder neu anfangen – mit jedem neuen Tag. Er lässt uns Menschen sein – und bittet uns, seine Liebe in die Welt zu tragen, jeden Tag ein Stückchen mehr.

Ich jedenfalls würde uns wünschen, dass nicht Kaufrausch und Rummel uns jeden Tag ein bisschen mehr erfüllen in diesem Advent, sondern Gottes Kommen in unsere Welt. Dass die Traurigen neues Licht sehen – jeden Tag ein kleines bisschen mehr. Und dass wir alle von seinem Licht der Liebe erfüllt werden und unsere Mitmenschen trösten, wie einen gute Eltern trösten.

So grüßt Sie Ihre Pastorin

R. Dattloff

Mehr als Schokolade: Der Lebendige Adventskalender

Wir haben Menschen gesucht und gefunden, denen die Adventszeit nicht gleichgültig ist. Gemeinsam haben wir eine besondere Aktion vorbereitet, die bereits in anderen Kirchengemeinden Freundinnen und Freunde gefunden hat: einen „lebendigen Adventskalender“.

An jedem Dezembertag bis zum Heiligen Abend öffnet sich in Edewecht und Umgebung eine Tür, um eine kleine Gruppe von Kindern oder Erwachsenen zu einer vorweihnachtlichen Aktivität einzuladen. Was sich die Gastgeberinnen und Gastgeber alles ausgedacht haben, ist der Übersicht zu entnehmen.

Nun hoffen wir, dass die Einladungen angenommen werden. Kosten entstehen den Gästen nicht.

Die Anmeldungen erfolgen über Christina van Düllen (Tel. 04405-5000) oder über Volker Austein (Tel. 04405-989876). Bitte geben Sie Ihren bzw. den Namen Ihres Kindes und Ihre Telefonnummer an. Wir informieren dann die Gastgeberinnen und Gastgeber.

Wir freuen uns auf einen fröhlichen und besinnlichen lebendigen Advent. Allen eine gesegnete Adventszeit

CHRISTINA VAN DÜLLEN
VOLKER AUSTEIN

Ihre Kirchengemeinde wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2009



Datum und Uhrzeit	Aktivität	Name und Anschrift	Anzahl Gäste	Alter
Montag, 1.12. 15:30 bis 17:00 Uhr	Kerzen rollen	Renate Fuß, Holtanger Straße 12, Westerscheps	4 - 5	4 - 7 Jahre
Dienstag, 2.12. 15:00 bis 16:30 Uhr	Kekshäuser basteln	Barbara Haskamp, Holljestraße 1b, Edewecht	Bis 7	6 bis 7 Jahre
Mittwoch, 3.12. 15:30 bis 17:00 Uhr	Weihnachtsbasteleien (Zapfen in Wachs und Kugeln bekränzen)	Familie Nullmeyer, Janstraße 5, Edewecht	4	Ab 7 Jahre
Donnerstag, 4.12. 15:30 bis 17:00 Uhr	Barbarazweige basteln und vorlesen	Familie Harbers, Borstendamm 5, Edewecht	4 bis 6	4 bis 8 Jahre
Freitag, 5.12. 15:30 bis 17:00 Uhr	Holzsterne und Birkenwichtel gestalten	Familie Klenke, Zum Göhlenteich 3, Edewecht	10	5 bis 8 Jahre
Samstag, 6.12.		Weihnachtsmarkt Hauptstraße, Edewecht		
Sonntag 7.12. 19:30 bis 22:00 Uhr	Advents- und Weihnachtsmusik mit Gitarren und Flöten zum Anhören und Mitsingen Punsch und Kekse	Gitarrenkreis, Haus der offenen Tür, Hauptstraße 40	20	Erwachsene

Datum und Uhrzeit	Aktivität	Name und Anschrift	Anzahl Gäste	Alter
Montag, 8.12. 16:00 bis 17:30 Uhr	Windlichter aus Metallfolie basteln	Familie Wege, Deyehof 46, Edeweicht	Bis 6	8 bis 10 Jahre
Dienstag, 9.12. 16:00 bis 17:30 Uhr	Ein Besuch bei den Tieren auf dem Bauernhof	Familie von Aschwege, Schafsdamm 2a, Jeddeloh I	Bis 20	Ab 5 Jahre
Mittwoch, 10.12. 16:00 bis 17:00 Uhr	Vorlesen	Familie Vollmann, Wallstraße 29, Edeweicht	Bis 6	6 bis 8 Jahre
Donnerstag, 11.12. 15:30 bis 17:30	Spielenachmittag mit Kakao und Keksen	Familie Kosmis, Schubertstraße 30, Edeweicht	Bis 8	6 bis 10 Jahre
Freitag, 12.12. 16:00 bis 17:30 Uhr	Vorlesen und Kekse	Familie Schmidt, Holunderweg 11, Portsloge	Bis 6	4 bis 7 Jahre
Samstag, 13.12. 15:00 bis 16:00 Uhr	Engel basteln	Margaretha Winkler, An der Tonkuhle 8b, Edeweicht	Bis 8	7 bis 9 Jahre
Sonntag, 14.12. 15:00 bis 17:00 Uhr	Weihnachtsgeschichten Bei Früchtepunsch werden die etwas anderen Weihnachtsgeschichten vorgelesen	Wohnstätte für behinderte Menschen, Gebr.-Grimm-Straße 2, Edeweicht	Bis 10	8 bis 12 Jahre
Montag, 15.12. 15:00 bis 17:00 Uhr	Waffeln backen, Kakao trinken	Silke Last, Auf dem Evenkamp 5, Edeweicht	Bis 4	5 bis 7
Dienstag, 16.12. 15:00 bis 17:00 Uhr	Pizza backen	Silke Last, Auf dem Evenkamp 5, Edeweicht	Bis 4	10 bis 12 Jahre
Mittwoch, 17.12. 15:00 bis 17:00 Uhr	Brötchen backen	Rita Dreesmann, Thujaweg 16, Osterscheps	6 bis 8	7 bis 10 Jahre
Donnerstag, 18.12. 15:00 bis 17:00 Uhr	Spaziergang und vorlesen	Familie Reil, Mozartstraße 22b, Edeweicht	5	4 bis 8 Jahre
Freitag, 19.12. 15:00 bis 16:30 Uhr	Kekse backen	Familie Bischoff, Jüchterweg 9, Edeweicht	4	4 bis 7 Jahre
Samstag, 20.12. 19:30 Uhr	Doppelkopf und Adventsgeschichten	Volker Austein, An der Tonkuhle 8b, Edeweicht	10	Erwachsene
Sonntag, 21.12. 17:00 bis 18:00 Uhr	Vorlesen	Doris Jeddeloh, Jüchters Tannen 4, Jeddeloh I	6	5 bis 8 Jahre
Montag, 22.12. 15:00 bis 17:00 Uhr	Kekse backen	Familie Pakalow, Hochkamp 4, Edeweicht	5	5 bis 9 Jahre
Dienstag, 23.12. 15:00 bis 17:00 Uhr	Vogelfutterbaum im Wald bestücken	Familie van Düllen, Schubertstraße 11, Edeweicht	6	5 bis 10 Jahre
Heiligabend, 24.12. 14:30, 15:30, 17:00, 18:00 und 23:00 Uhr	Gottesdienste für Kinder und Erwachsene	Sankt-Nikolai-Kirche, Hauptstraße, Edeweicht		

Kindergarten Jonathan: Oma und Opa im Mittelpunkt

Die Nachmittagskinder aus dem Jonathan Kindergarten in Osterseps möchten ihren Großeltern eine Freude machen. Wir arbeiten zu Zeit an dem Thema „Ich allein und wir gemeinsam“ und besprechen, wer für uns wichtig ist und wen wir gern haben. Einige Kinder erzählen viel von Oma und Opa. Was sie mit ihnen machen, dass sie dort schlafen und vieles mehr. Außerdem übernehmen die Großeltern einen großen Teil der Betreuung und sind immer für ihre Enkelkinder da. Viele werden von Oma und Opa in den Kindergarten gebracht und auch wieder von ihnen abgeholt.

Daher haben wir überlegt, einen Adventsnachmittag mit den Großeltern zu gestalten. Wir möchten mit Oma und Opa basteln, Plätzchen backen, singen, spielen und gemeinsam essen. Die Großeltern bekommen einen Einblick in die Kindergartenarbeit und sehen was ihre Enkelkinder den Nachmittag über so machen.

Außerdem werden die Nachmittagskinder noch Spaziergänge machen und einige Omas und Opas Zuhause besuchen. Wir möchten den Großeltern Weihnachtslieder vorsingen und ihnen so eine kleine Freude in der Adventszeit bereiten.



Wir freuen uns auf eine spannende Adventszeit, an der hoffentlich viele Großeltern teilnehmen.

ANNIKA BREDEHORN

40 Jahre Bücherkeller – weitere Veranstaltungen zum Jahresende

In diesem Jahr blicken wir auf 40 Jahre Büchereiarbeit in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Edewecht zurück. Mit einem Spiele-Nachmittag und dem Bücherfrühling haben wir das Jubiläumsjahr begonnen.

Im Juni fand der große Bücherflohmarkt statt. Vielen Dank allen Buchspendern! Ganz besonders bedanken wir uns bei allen Käufern, denn ohne sie wäre der Erfolg ausgeblieben und danke an den Arbeitskreis Bücherkeller für das Kuchenbacken und die Hilfe während

des Bücherflohmarktes! Folgende Veranstaltungen beschließen das Jubiläumsjahr:

Sonntag

30.11.08; 11.00 Uhr

Festgottesdienst zum Jubiläum

30.11.08; 14.30 bis 17.30 Uhr

Tag der offenen Tür mit Kaffee und Kuchen

30.11.08; ca. 15.30 Uhr

Bekanntgabe der Quiz-Gewinner!

INGRID HABL

Evangelische Öffentliche Bücherei:

im „Haus der offenen Tür“,

Hauptstraße 40

Ingrid Hahl, Christine Wilke

Tel.: 04405/64 14

Montags 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstags 15.00 bis 19.00 Uhr

Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr

Freitags 15.00 bis 17.00 Uhr

Der Bücherkeller ist vom

22.12.08 bis 09.01.09 geschlossen.



Am See Genezareth auf den Spuren von Jesus

Eine wirkliche Reise nach Jerusalem Bericht von der Gemeindereise 2008

Palästina mit Israel und der Westbank gehört zu den bevorzugten Zielen für Pilgerreisen. Die frühen Stätten der Christenheit üben magische Anziehungskraft auf Gläubige in der ganzen Welt aus. Alle christlichen Kirchen spüren hier verpflichtenden Ursprung und sind in sehr unterschiedlicher Weise präsent. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist mit dem unserer Kirchengemeinde verbundenen Probst Dr. Uwe Gräbe hervorragend vertreten.

Ihn wiederzusehen, war für viele Teilnehmer ein zusätzlicher Anreiz für die spontane Anmeldung. Auch die sonstigen Bedingungen sind einladend: Im November herrschen im ganzen Nahen Osten sommerliche Temperaturen. Ein außerge-

wöhnlich günstiger Pauschalpreis. Fast überall kann mit Euro bezahlt werden. Wer sich dann noch seines Konfirmandenwissens erinnerte, einen gültigen Reisepass vorweisen konnte und am 4. November die Abfahrt des Zuges um 7:07 Uhr ab Bad Zwischenahn nicht verpasste, war mit der Reisegruppe unserer Kirchengemeinde auf dem Weg ins Heilige Land.

Ab Frankfurt am Main / Fraport war für jeden ein Platz in der alten Boeing 757 reserviert. Unter Pastor Udo Dreyers bewährter Führung und mit dem Segen von ganz oben konnten wir dem ELAL-Flieger gegen 19:00 Uhr Ortszeit in Tel Aviv aussteigen. Von dort ging es unter fachkundiger und sehr gut Deutsch sprechender Führung los. Dr. Salah

Adameh, arabischer Christ aus Jena/Thüringen, Professor an der palästinensischen Universität in Ost-Jerusalem hat uns während der gesamten Reise begleitet, im etwas engen Reisebus.

Unser sehr sympathischer und meisterlicher Fahrer Ahmed fuhr uns ins erste Quartier – einem Hotel nahe Tel Aviv mit Ausblick auf das Mittelmeer, wo wir noch zu später Stunde direkt am Strand einen Drink zu uns nahmen und dem Rauschen der Wellen lauschten.

5.11.08

Der Auftakt einer Reise ist wie das freie Training oder eine Aufwärmrunde in der Formel 1: Fahrwerkabstimmung und allgemeine Orientierung. Nach kurzem Frühstück

und Andacht im rollenden Bus wirkte die Altstadt von Jaffa wie ein kulturelles Durchstarten.

Jaffa

Milde Morgensonne und mediterranes Flair ließen dieses Kleinod an der Mittelmeerküste mit über 2000 Jahre alter Bausubstanz zur ersten Augenweide werden. Hier ist Besiedelung bereits 3500 v. Chr. nachgewiesen. Apostel Petrus erweckte hier Tabita und wohnte im Hause eines Gerbers Namens Simon (Apostelgeschichte 9, 36-43). In seiner wechselvollen Geschichte eroberten 1099 die Kreuzfahrer diese Stadt.

Neve Shalom

Eigentlicher Höhepunkt des Tages war der Besuch der Friedensoase und Siedlung Neve Shalom auf halbem Wege von Tel Aviv nach Jerusalem. Der Mitbegründer Reuven Moskowitz, 80 Jahre alt, jüdischer Gelehrter mit exzellenten Deutschkenntnissen, empfing uns am Bus und gab uns auf dem 90-minütigen Rundgang eine Lehrstunde in politischer Klugheit und weitsichtiger Einschätzung.

Eine realistische Verteidigung des Friedens im Land der drei Weltreligionen, verbunden mit einer vehementen Kritik der jetzigen israelischen Politik. In seine Darstellung ließ er immer wieder alt- und neutestamentliche Zitate einfließen. Er ging auf grundsätzliche Überlegungen ein und erklärte uns, die Menschen wollten nicht geheilt werden, was er im jahrelangen Kampf für eine

bessere Welt hier erfahren hätte. Er betonte, es wäre trotz alledem so leicht, auf die Leidenden einzugehen und mit dem Gegner auf Augenhöhe zu diskutieren. Er hofft auch, dass die Jugend – in dem kleinen Dorf gibt es eine Schule und eine Bibliothek – dabei kräftig hilft. Nachzulesen ist vieles in seinem Buch „Der lange Weg zum

traumhafte Hochuferlage mit Blick über den See auf das anschließende Golangebirge war dem nächsten Morgen vorbehalten.

6.11.08

Wie weit wird es gehen? Immer früher werden wir geweckt, um



Reuven Moskowitz führt durch die Friedensoase Neve Shalom

Frieden“. Dieses kann bei Pastor Dreyer bestellt werden.

Dieser Mittwoch war mehr anstrengende Studienreise als Pilgern. Ein Auftakt mit Weitblicköffnung der besonderen Art. Eintreffen im neuen Quartier am See Genezareth erst nach Sonnenuntergang. Die

dem vorgesehenen Programm die verdiente Ehre zu erweisen: Um 6.30 Uhr klingelt das unmenschliche Telefon. Frühstück. Los.

Haifa

Relativ neu gegründete Hafenstadt (19. Jhdt) mit der üblichen Mischung einer orientalischen Stadt:

Viel Verkehr, halb fertige Häuser, aber auch protzige Gebäude zeugen von einer finanziell starken Oberschicht, der der Handel zum Reichtum verholfen hat. Aber der Ausblick aus der Höhe des die Stadt überragenden Plateaus bei der Karmeliterkirche Stella Maris ist eine Augenweide: die weite blaue Bucht unter blauem Himmel, die Berge am Horizont, die Schiffe.

Dann um die Bucht herum wieder ein Paradies des zu erlangenden

Der Schulleiter, ein erneuter Beweis der Existenz Gottes, – was ich (Jack Morin) am Vortag ebenfalls Herrn Moskowitz gegenüber geäußert hatte – neigte sich dankend, als ihm dieses gesagt wurde. Ein orientalisches Essen folgte in der Halle eines ehemaligen Fischmarkts.

AKKO

Die Geschichte wiederholt sich, die in den Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslims selten menschliche Aspekte aufwies.



Rittersaal in Akko

Friedens – ungeachtet der widrigen politisch-religiösen Voraussetzungen. Wir besuchten eine Schule, die Juden, Christen, Palästinenser vereint, damit die Lehre Jesu ihre lebende Bestätigung findet. Und im Gespräch mit dem Schulleiter, der Araber, Christ und Palästinenser ist, erfahren wir, wie schwer er es hat, gegen die Diskriminierung durch die israelische Politik zu kämpfen.

Kreuzzüge, Kriege bestimmten das An- und Aussehen dieser Stadt an der Küste. Deren Mauern, Tunnel, Moscheen und Kirchen zeigen, dass in diesem Gewimmel der Kulturen und Religionen es nicht möglich war, soziales und religiöses Gefälle zu überwinden.

NAZARETH

Den Schlusspunkt des Tages bildete Nazareth, die Stadt des

schönsten christlichen Ereignisses – meine persönliche Meinung (Jack Morin): die Verkündigung. Die Verkündigungsbasilika (Baujahr 1969) selbst, deren Fassade mit den schönsten Worten philosophischer, existenzieller und religiöser Prägung – für mich (Jack Morin) – geschmückt ist: “Am Anfang war das Wort und das Wort wurde Fleisch“ glänzt durch ihren gewaltigen, einheitlichen, prunkvollen und soliden Bau in gelben Steinen. Auf der Anhöhe beherrscht sie das Stadtbild. Sie ist bereits die fünfte Kirche über der Stelle, wo der Engel während seiner Prophezeiung gestanden haben soll. Überreste älterer Gotteshäuser sind immer noch zu sehen.

7.11.08

Pilgern ist anstrengend, jedenfalls mehr als vergnügtes Wandern. Dieser Freitag mit den biblischen Stätten am See Genezareth sollte dafür beispielhaft werden.

See Genezareth

Rund um den See Genezareth, gelegen 200 m unter dem Meeresspiegel

Mit einer Bootsfahrt mit Andacht zum Wunder „Stillung des Sturms“ (Markus 4, 35-41) begann dieser eindrucksvolle Tag. Dann ging die Fahrt auf den Berg der acht Seligpreisungen mit dem Besuch der Franziskanerkirche (Matthäus 5, 3-12) und einem anschließenden hindernisreichen Fußmarsch auf holperigem Feldweg (Sandalen-Träger auf Havariekurs!) hinab zur

Meditationsgrotte, dem stillen Gebetsort Jesu. Weiter nach Tabgha. Hier am Nordwestufer des Sees Genezareth tragen die Benediktiner Verantwortung für den Erhalt der Brotvermehrungskirche (Johannes 21). Seit rund 1500 Jahren erinnert hier ein Kirchenbau an die erste Brotvermehrung Jesu (Matthäus 13, 21-35).

An der Stelle der Primatskapelle „Mensa Christi“ ist der Auferstandene den Jüngern begegnet. An jedem dieser biblischen Orte findet sich unsere Gruppe zu einer Lesung oder einer kleinen Andacht zusammen. So sorgte Pastor Dreyer inmitten des Massentourismus an diesen Orten für die nötige Sammlung und Einkehr.

Mit der dritten und letzten Übernachtung am See Genezareth hatten wir zugleich die Halbzeit unserer Reise erreicht. Mehr gesehen als erwartet und zumeist tief



Propst Dr. Uwe Gräbe zeigt den Kirchenstander an seinem Dienstwagen

beeindruckt wird aus unserer Reisegruppe mit Sammelfahrschein eine Gemeinschaft im Glauben. Nähe und echter Zusammenhalt werden spürbar.

Unsere Pilgerreise war umsichtig und vorausschauend geplant. Auch kurzfristige Improvisationen stellten uns zufrieden, Unterkunft und Verpflegung waren durchweg gut, kleine Blessuren schnell ausgeheilt.

Unsere Heimatorte Edeweicht, Edewechterdamm, Husbäke, Jeddeloh, Oldenburg, Sandkrug, Süddorf und Wardenburg waren in unserem Bewusstsein weit weg. Bis Jerusalem aber war noch ein weiter Weg!

Fortsetzung folgt.

JACK MORIN
DIRK V. GRONE



Mosaik von der Speisung der 5000 in der Brotvermehrungskirche

FOTOS VON ANKE TIMMERMANN



3. Nikolaimarkt – Trotz Regen ein voller Erfolg

Die Vorboten verhießen nichts Gutes – aber sie waren eindeutig: Wassermassen gingen am gesamten Erntedank- und Nikolaimarkt-Tag über Edeweicht nieder. Deshalb wurde auf die Marktstände auf

dem Parkplatz verzichtet und der ganze Markt fand im Haus der offenen Tür und auf überdachten Ständen und Zelten davor statt. So wurde es zwar enger als sonst – aber dafür begegneten sich ganz

viele Menschen an diesem trüben Tag, an dem eine heitere und gute Stimmung im HOT zu genießen war. Der Nikolaimarkt wurde gut besucht und war wirklich ein voller Erfolg.



Der Tag begann mit einem Familiengottesdienst in St. Nikolai. Anschließend begegnete man im Eingangsbereich alten Handwerkstechniken wie Seile drehen, Kerzen ziehen, Klöppeln, Spinnen und Filzen. Musikanten (Bild oben) waren zu hören, als man das HOT betrat – und es gab natürlich das traditionelle Kuchenbuffet mit einer Riesenauswahl und das Café im Kaminraum. Im großen Saal fanden sich Stände der Frauen-

hilfe und der Eine-Welt-Gruppe mit manch Nützlichem und Schö-nem sowie erstmals ein Stand mit „Omas Kräuterstübchen“.

Sehr gut an kam eine Modenschau des Kleiderkarussells, in der schi-cke gespendete Kleidung von Kin-dern und Erwachsenen präsentiert wurde. Ebenfalls neu war auch der Zwischenahner Schachklub, der zum Mitspielen einlud.

Besondere Highlights waren die eigens für den Nikolaimarkt spie-lende Theatergruppe UDSE (un-geheuer dramatische Spielgesellen) unter der Leitung von Juliane Smal-la, die die Besucher ins Mittelalter versetzten sowie das Wunschkon-zert der St. Nick-Gospel-Singers unter der Leitung von Tillmann Anders sowie Auftritte des Posau-nenchores unter der Leitung von Martin Brink. Im Jugendkeller gab es ein kleines Spielcasino mit Poker und Roulette.

Der Erlös ging wieder in die Ent-wicklungshilfe der deutschen Kal-kuttahilfe, die in den Slums von Kalkutta eine sehr gute und wich-tige Arbeit leistet. Darüber infor-mierten Rita und Rudolf Dohr-mann aus der Nähe von Nienburg Interessierte.

Allen ehrenamtlichen Mitarbei-tern und den Organisatoren Elke Kahlen, Imke Martens und Volker Austein sei herzlich für ihren Ein-satz auf diesem gelungenen dritten Nikolaimarkt gedankt.

TEXT UND FOTOS: UDO DREYER



Dafür ist der Erlös des Nikolaimarktes: Witwen-Selbsthilfe-Projekt der Kalkuttahilfe



Besonders junge Witwen gehören zu dem am meisten vernachlässigten und ausgebeuteten Teil der indischen Gesellschaft. Durch die männlich dominierte Ausrichtung der Gesellschaft und die nicht endende Verkettung von Teufelskreisen werden ihre Klagen und ihr Elend nicht wahrgenommen. Vielmehr wird ihre Lage ausgenutzt, um sie für sexuelle Dienstleistungen zu ködern.

Analphabetentum und Armut verhindern, dass sie qualifizierte Jobs als Facharbeiterinnen in der Industrie oder im Handwerk bekommen. Die einzigen Erwerbsmöglichkeiten gibt es im Putz- und Waschgewerbe, in Haushalten, Schönheitssalons und ähnlichen Bereichen, die manchmal direkt

in die sexuelle Ausbeutung führen. Sexuelle Belästigung und nach außen hin getarnte Sexarbeit sind dort an der Tagesordnung.

Der vorzeitige Tod des Ehemanns wegen mangelnder staatlicher Gesundheitsvorsorge ist der Hauptgrund dafür, dass es immer mehr Witwen gibt.

Die Scheidungsrate im Bereich der gesellschaftlichen Minderheiten und im muslimischen Teil der Bevölkerung ist ebenfalls alarmierend. Junge Frauen in der Altersgruppe von 20 bis 45 Jahren aus diesen Familien sind die häufigsten Opfer von sexueller Ausbeutung: Quellen für leicht verdientes Geld durch Leihmutterschaft und ungewollte Kinder.

Das Witwen-Selbsthilfe-Projekt konnte mit Hilfe der großzügigen finanziellen Unterstützung durch die Deutsche Kalkutta Gruppe, die wir mit unserem Nikolaimarkt unterstützt, in vielfältiger Weise ausgebaut werden.

Hier einige Beispiele, wofür das Geld eingesetzt wird für:

- den Aufbau von Kleingewerbe
- die Entwicklung von Selbsthilfegruppen
- die Entwicklung von unternehmerischem Engagement
- die schulische Ausbildung von Waisen
- lebenswichtige Medikamente für Witwen und ihre Kinder
- ein Gesundheitscamp zur medizinischen Untersuchung von Diabetikern und für Augentests
- Kleidung von Frauen und Kindern
- die Unterstützung in sozialen Notfällen bei Beerdigungen und Hochzeiten
- Honorare an die Mitarbeiter, die den Witwen zu staatlicher Unterstützung verhelfen
- den Ausbau des Netzwerkes mit einer Frauenorganisation, die die Frauen juristisch berät und ihnen dabei hilft, Scheidungsprozesse durchzukämpfen.

IMKE MARTENS

Machen Sie mit! Strahlende Kinderaugen durch Wunschzettel-Baum.

Wunschzettel, haben Sie die, liebe Gemeindeglieder, auch geschrieben, als Eltern und Großeltern sich noch über Ihre strahlenden Kinderaugen bei der Bescherung freuen?

Wenn Sie diese Zeilen lesen, steht ein Baum mit vielen Wunschzetteln schon seit ein paar Tagen in der Halle des Rathauses. 377 Familien in Edewecht, alle ALG II-Empfänger, sind aufgrund ihrer schmalen Einkünfte nicht in der Lage, Wünsche ihrer Kinder zu erfüllen. Aber auch sie sollten am Weihnachtsa-

bend in strahlende Kinderaugen blicken können. Tragen Sie dazu bei!

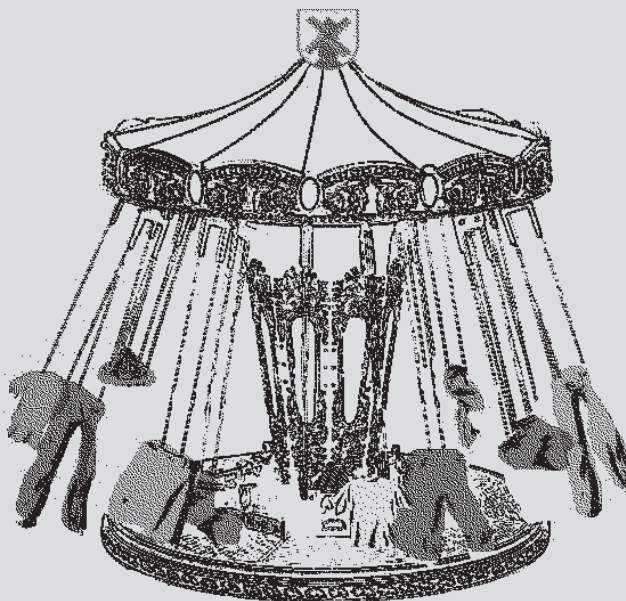
Auf jedem Zettelchen steht ein Wunsch, für dessen Erfüllung jemand von Ihnen bis zu 20 Euro ausgeben muss. Das ist nicht ganz wenig, aber etwas Fantasie ist das zu packen. Es könnten sich zwei Nachbarn zusammentun oder eine Skatrunde oder ein Frühstückstreff ... sehen, es gibt viele Möglichkeiten. Beim Besorgen des Geschenkes und liebevollem Verpacken werden Sie vielleicht etwas vom Zauber der Advents-

zeit verspüren, der oft genug in Hektik und Trubel verloren geht. Und wenn Sie mit Ihren Kindern einkaufen gehen, spüren auch die wohl etwas vom Geheimnis des Schenkens: Der Schenkende ist zugleich der Beschenkte. Auf, gehen Sie Wunschzettel pflücken!

Eine frohe Adventszeit mit stillen Stunden bei Kerzenschein wünscht Ihnen

UTE MORIN,
VORSITZENDE DES
GEMEINDEKIRCHENRATES

Edewechter Kleiderkarussell e.V.



Öffnungszeiten:

Dienstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag von 14.00-18.00 Uhr

Oldenburger Str. 66 – Bushaltestelle Janstr.

Personen mit Hartz IV-Bescheid, Grundsicherungsrentenbescheid oder mit der Tischleindeck-dich-Kundenkarte können Kleiderspenden für Kinder und Erwachsene, sowie Bettwäsche und Haushaltsgegenstände erhalten.

Spendenannahme:

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 9.00-11.00 Uhr



Verdienstorden an Marie-Luise Mecking verliehen

„Das Lebenswerk und die Lebensleistung von Marie-Luise Mecking überragt alles und alle im Einzugsgebiet der Martin-Luther-Kirche – und das trotz ihrer sprichwörtlichen Bescheidenheit“ so lobte der Süddorfer Kirchenälteste Dirk von Grone Frau Mecking. Für ihre langjährige Tätigkeit als Basarkreisleiterin und ihren treuen Organistendienst in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Edeweicht wurde ihr am 2. Oktober der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

In seiner Laudatio bezeichnete Landrat Hans Eveslage vom Landkreis Cloppenburg „ehrenamtliche Arbeit als die Basis für Mitmenschlichkeit und soziales Engagement in unserer Gesellschaft.“ In diesem Sinne habe Marie-Luise Mecking auf vorbildliche Weise in der evangelischen Kirchengemeinde gewirkt, sodass ihr dafür

„die höchste Auszeichnung unseres Landes an besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger“ verliehen werde. Neben ihrer 30-jährigen von der Gemeinde sehr geschätzten Organistentätigkeit habe sie den seit 1980 bis heute von ihr geleiteten Süddorfer Basarkreis „zu einem Ort der Begegnung und des sozialen Engagements ausgebaut.“, so Eveslage an die im zu Friesoythe gehörenden Edewechterdamm lebende Geehrte.

In seinem Grußwort unterstrich der Friesoyther Bürgermeister Johann Wimberg die Wichtigkeit freiwilligen bürgerlichen Engagements. Die Menschen seien überzeugt davon, dass sie etwas Außergewöhnliches geleistet haben. Die Edewechter Bürgermeisterin Petra Lausch kam in das Süddorfer Gemeindehaus, um auch „aus Sicht einer Synodalen der olden-

burgischen Kirche“ ein Grußwort zu sprechen. Sie beglückwünschte Marie-Luise Mecking und bezeichnete ihr „Wirken zum Wohle armer und schwacher Menschen“ als ein „Vorbild für Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Christentum.“

Pastor Udo Dreyer freute sich darüber, dass mit der Verleihung des Verdienstordens intensives kirchliches Engagement von staatlicher Seite gewürdigt wurde. Marie-Luise Mecking habe durch ihren treuen ehrenamtlichen Einsatz das Martin Luther so wichtige „Priestertum aller Gläubigen“ auf überzeugende und vorbildliche Weise gelebt. Dabei sei ihr besonders „die tätige, diakonisch ausgerichtete Seite des Glaubens ein Herzensanliegen gewesen“, so Dreyer.

TEXT UND FOTO:
UDO DREYER

Gospelchor bekommt neuen Schwung – Gelungenes Wochenende in Falkenburg

Ja, es war in den letzten beiden Jahren nicht leicht. Nachdem uns unser fleißiger Chorleiter Ralf Behrens Anfang 2007 aus seiner Obhut entlassen hatte, geriet das Schiff der Saint-Nick-Gospel-Singers zunächst in schwierige Gewässer – wir mussten mehr als einen Anlauf nehmen, um einem neuen Chorleiter zu gewinnen. Nur unser starker Zusammenhalt hat uns über die schlechten Monate ohne „Chief“ hinweg gebracht.

Wie wir jetzt wissen, ist für die Position eines Chorleiters nicht nur musikalisches Talent wichtig, sondern auch ein passendes menschliches Format. Einen solchen haben wir wohl in Tillmann Anders, 24 Jahre jung, Student der Pädagogik und von Haus aus Jazz-Musiker, gefunden. Durch sein Engagement, Einfühlungsvermögen und durch seine Fähigkeit zum offenen Gespräch ist er gut in unsere Chorarbeit hineingewachsen. So kommt es wenigstens bei mir an, nachdem wir ein sehr harmonisches, arbeits- und ergebnisreiches Chorwochenende im Lutherstift Falkenburg vom 26. bis zum 28. September erleben konnten. So nimmt unser Gospelschiff jetzt wieder Fahrt auf!

Zwischenzeitlich hatten wir erfahren müssen, was früher alles Ralf Behrens für den Chor so nebenbei und unbemerkt organisiert, arrangiert und moderiert hatte.



Vieles von dem haben wir jetzt in die eigenen Hände genommen. So liegt das Management des Chores nun nicht mehr beim Chorleiter. Vielmehr gibt es jetzt für die einzelnen Stimmen Sprecher(innen), die zusammen mit dem Chorleiter die Verwaltung wahrnehmen. Mit dieser Struktur kann sich Tillmann voll auf seine eigentliche Aufgabe der musikalischen Leitung konzentrieren.

Für die 22 teilnehmenden Sänger und Sängerinnen brachte das Chorwochenende seit Langem einmal wieder schöne neue Lieder, Spaß bei den Proben und – lange Nächte, in denen wir sicherlich noch einmal genau so viel sangen wie während der offiziellen Probenzeiten.

Geplant ist ein erstes Jahreskonzert im Frühjahr 2009. Es wird noch wenige Songs aus unserem alten Repertoire enthalten, solche, die auch Tillmann nicht missen wollte.

Es kommt aber eben auch viel Neues. Einen kleinen Vorgeschmack haben wir ja bereits mit unserer „Gospelchor-Musik-Box“ auf dem Nicolai-Markt gegeben.

Und, liebe Leserin, lieber Leser, werden Sie doch zum Sänger oder zur Sängerin! Wir suchen immer und laufend Stimmen. Ihr Argument, Sie könnten doch gar nicht singen, lassen wir nicht gelten. Man beginnt ja schließlich auch die Fußballerkarriere nicht als perfekter Bundesligaspieler, sondern als Anfänger. Das ist normal. So werden Sie auch bei uns empfangen und in die Chorgemeinschaft aufgenommen.

Die Zeit müssen Sie mitbringen, und dann probieren Sie es aus, kommen Sie zu unseren Übungsabenden, jeweils am Mittwoch, 19:30 Uhr ins Haus der offenen Tür.

ENNO RICHTER

Interview: Die anvertrauten Gelder sorgfältig verwalten

Interview mit dem Vorsitzenden des Finanzausschusses der Landessynode Gerhard Eicker

Die Synode der evangelisch-lutherischen Kirche in Oldenburg ist das oberste Gremium der oldenburgischen Kirche. Dieses Kirchenparlament hat einen Finanzausschuss. Sein Vorsitzender ist der ehemalige kaufmännische Geschäftsführer Gerhard Eicker aus Friesoythe. Mit ihm sprach Pastor Hans-Werner Kögel.

Was haben Sie als Vorsitzender des Finanzausschusses in den vergangenen Wochen empfunden?

Eicker: Es war schon eine schockierende Nachricht, hören zu müssen, dass ca. 4,3 Mio. Euro an Vermögen der ev.-luth. Kirche Oldenburg wohl weitgehendst verloren ist. Schlimm fand ich dagegen

die Schlagzeile der NWZ, dass die Kirche das Geld „verzockt“ habe. Diese Darstellung ist einfach nicht richtig und hat großen Schaden - insbesondere an Vertrauen - bei den Gemeindemitgliedern und in der Bevölkerung angerichtet. Es wurden damals gut bewertete Anleihen gekauft und nicht spekuliert.

Welche Aufgaben hat der Finanzausschuss der Landessynode?

Eicker: Der Finanzausschuss wird von der Synode gewählt. Er legt der Synode Beschlussfassungen, insbesondere zum Haushalt der Kirche und zur Verwaltung des landeskirchlichen Vermögens vor. Er ist gegenüber der Synode rechenschaftspflichtig. Zusätzlich gibt es einen Anlageausschuss. Dieser wurde 2003 gegründet und soll den Finanzausschuss bei der Anlage der Rücklagen unter-

stützen. Über seine Arbeit legt er gegenüber dem Finanzausschuss Rechenschaft ab.

Die oldenburgische Kirche hat 118 Millionen Euro an Rücklagen. Warum hat die Kirche so hoch Rücklagen? Und muss man sich um dieses Geld Sorgen machen?

Eicker: Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat in einer Prognose einen deutlichen Rückgang der Kirchensteuer-Einnahmen bis 2030 vorhergesagt. Mit zusätzlichen Einnahmen aus den angelegten Rücklagen soll die zu erwartende Reduzierung an Kirchensteuer-Einnahmen teilweise aufgefangen werden. Je geringer die Rücklagen sind, desto geringer können auch nur die daraus resultierenden Einnahmen zum Ausgleich der zu erwartenden Mindereinnahmen sein.



Zur Person:

Gerhard Eicker, geboren 1937 in Wuppertal, ist gelernter Industriekaufmann und Bilanzbuchhalter. In seinem Berufsleben war er von 1955 bis 2002 bei der Firma Waskönig + Walter Kabelwerk GmbH u. Co. KG in Saterland-Ramsloh beschäftigt. Seit 1978 als kaufmännischer Geschäftsführer.

In der Landessynode ist Gerhard Eicker seit der 46. Periode dabei. Er ist Mitglied der Diakonischen Konferenz, Vorstandsmitglied im Diakonischen Werk Oldenburger Münsterland und im Diakonischen Werk Friesoythe

Welche Konsequenzen schlagen Sie vor, damit ähnliche Verluste nicht wieder passieren?

Eicker: Der Finanzausschuss wird in Kürze über Maßnahmen beraten und entscheiden, die verhindern sollen, dass Verluste aus Geldanlagen der evangelisch-lutherischen Kirche in Oldenburg zukünftig nicht mehr eintreten - soweit dies nach menschlichem Ermessen möglich ist.

Wird es Änderungen in der Anlagepraxis geben? Soll die Regelung beibehalten werden, dass zehn Prozent der Rücklagen nicht den stren-

gen Vorgaben für mündelsicheren Anlagen entsprechen muss?

Eicker: Auch über die Anlagepraxis wird der Finanzausschuss beraten und dabei besonders die 10-Prozent-Regelung im Blick haben.

Welche ethischen Kriterien empfehlen Sie in der Anlagepraxis?

Eicker: Die Kirche darf sich zum Beispiel nicht an Unternehmen der Rüstungsindustrie beteiligen. Darüber hinaus sollte jede Anlage auch auf mögliche - und erkennbare - indirekte Beteiligungen an solchen Unternehmen überprüft werden.

Durch die jüngsten Ereignisse hat die evangelisch-lutherische Kirche in Oldenburg nicht nur Geld, sondern auch an Ansehen und Vertrauen verloren. Wie können Geld, Ansehen und Vertrauen wieder zurückgewonnen werden?

Eicker: Es muss wieder deutlich werden, dass die Kirche die ihr anvertrauten Gelder sorgfältig verwaltet und nur für die Aufgaben der Kirche verwendet.

Text: Hans-Werner Kögel .

Foto: Hans-Jürgen Hoffmann

Tischlein deck dich e.V.

... nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot

**Lebensmittelausgabe:
donnerstags
15.30 bis 18.00 Uhr**

**Am Esch 11 A
26188 Edeweicht**





Geburtstage



Beerdigungen

**Taufen****Goldene Hochzeiten****Diamantene Hochzeiten****Trauungen****Eiserne Hochzeiten**

Sollten Sie einer Veröffentlichung Ihrer Daten in 'Kark un Lüe' nicht wünschen, dann geben Sie bitte dem Kirchenbüro unter Telefon 04405/7011 Bescheid.

St. Nikolai-Kirche

07.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
07.12.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
14.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst
14.12.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
21.12.	18.00 Uhr	besonderer Gottesdienst „Mal 'nen Moment zur Ruhe kommen“
24.12.	14.30 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel
24.12.	15.30 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel
24.12.	17.00 Uhr	Christvesper
24.12.	18.15 Uhr	Christvesper
24.12.	23.00 Uhr	Christmette
25.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
28.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst
01.01.	17.00 Uhr	Andacht zur Jahreslosung mit Abendmahl
04.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
11.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst
11.01.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
18.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst
18.01.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
18.01.	18.00 Uhr	besonderer Gottesdienst „Mut zur Grenzüberschreitung“
24.01.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst
25.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
25.01.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
01.02.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
01.02.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
08.02.	11.00 Uhr	Gottesdienst
08.02.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
15.02.	11.00 Uhr	Gottesdienst
15.02.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
15.02.	18.00 Uhr	besonderer Gottesdienst zum Karneval
22.02.	11.00 Uhr	Abendmahlgottesdienst
22.02.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst
28.02.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst

Ihre Ansprechpartner:**Vorsitzender des Gemeindegemeinderats:**

Ute Morin, Tel.: 04405/8534

Pfarramt I (Nord)

Pastor Achim Neubauer

Hauptstraße 38 · 26188 Edeweicht

Tel.: 04405/6390

- Portsloge, Jeddelloh I, Nord-Edeweicht I (ohne Schubertstr., Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edeweicht II (nördlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str.)

Pfarramt II (Süd)

Pastor Udo Dreyer

Stettiner Weg 2 a · 26188 Edeweicht

Tel.: 04405/4365

- Jeddelloh II, Klein Scharrel, Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & SPE „Adewacht“

Pfarramt III (West)

Pastorin Regina Dettloff

Erlenweg 11 · 26188 Edeweicht

Tel.: 04405/8177

- Nord-Edeweicht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edeweicht II (südlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str.), Süd-Edeweicht, Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

Diakon / Ev. Gemeindejugenddienst

Volker Austein

Hauptstraße 40 · 26188 Edeweicht

Tel.: 04405/989876

Küster

Bernd Kieler

Hauptstraße 40 · 26188 Edeweicht

Tel.: 04405/8689

Martin-Luther-Kirche

07.12.	09.30 Uhr	Gottesdienst (anschl. Teestunde)
13.12.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst
14.12.	09.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
21.12.	09.30 Uhr	Gottesdienst
24.12.	15.30 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel
24.12.	17.00 Uhr	Christvesper
24.12.	23.00 Uhr	Christmette
26.12.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
28.12.	09.30 Uhr	Gottesdienst
31.12.	17.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Altjahrsabend
04.01.	09.30 Uhr	Gottesdienst (anschl. Teestunde)
10.01.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst
11.01.	09.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
18.01.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
25.01.	09.30 Uhr	Gottesdienst
01.02.	09.30 Uhr	Gottesdienst (anschl. Teestunde)
08.02.	09.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
14.02.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst
15.02.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
22.02.	09.30 Uhr	Gottesdienst

Kapelle Westerscheps

07.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
24.12.	16.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst
04.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
01.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen

Altenheim Portsloge

05.12.	15.00 Uhr	Gottesdienst
24.12.	14.00 Uhr	Gottesdienst
03.01.	15.00 Uhr	Gottesdienst
07.02.	15.00 Uhr	Gottesdienst

Senioren- und Pflegeheim „Adewacht“

12.12.	15.45 Uhr	Gottesdienst
09.01.	15.45 Uhr	Gottesdienst
13.02.	15.45 Uhr	Gottesdienst

Jeddeloh I

24.12.	15.30 Uhr	Gottesdienst
--------	-----------	--------------

**Tauftermine im
Januar/Februar/März:****St.Nikolai-Kirche**

04.01.2008	um 11.00 Uhr
24.01.2008	um 15.00 Uhr
01.02.2008	um 11.00 Uhr
28.02.2008	um 15.00 Uhr
01.03.2008	um 11.00 Uhr
28.03.2008	um 15.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche

10.01.2008	um 15.00 Uhr
18.01.2008	um 09.30 Uhr
14.02.2008	um 15.00 Uhr
15.02.2008	um 09.30 Uhr
14.03.2008	um 15.00 Uhr
15.03.2008	um 09.30 Uhr

Kapelle Westerscheps

04.01.2008	um 10.00 Uhr
01.02.2008	um 10.00 Uhr
01.03.2008	um 10.00 Uhr

**Einrichtungen in Ihrer
Kirchengemeinde:****Kindergärten:**

Ev.-Nikolai-Kindergarten
Portsloger Straße 31 + 33
26188 Edewecht/Portsloge
Tel.: 04405/265 + 988217

Ev.-luth.-Jonathan-Kindergarten
Ginsterstraße 31
26188 Edewecht/Osterscheps
Tel.: 04405/7174

Ev.-Kindergarten
„Unterm Brückenbogen“
Jeddeloh II - Elbestraße 1
26188 Edewecht/Jeddeloh II
Tel.: 04486/94124

Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe:	17.12.; 14.30 Uhr	Adventsfeier
	19.12.; 14.30 Uhr	Adventsfeier für HelferInnen und Austräger „Kark un Lüe
	07.01.; 14.30 Uhr	Bibelstunde (P. Neubauer)
	21.01.; 14.30 Uhr	Jahreshauptversammlung
	04.02.; 14.30 Uhr	Bibelstunde (P. Neubauer)
	18.02.; 14.30 Uhr	Bunter Nachmittag

Handarbeitskreis d. Ev. Frauenhilfe: 01.12., 05.01. & 02.02.; 15.00 Uhr

Seniorenfrühstückstreff: 16.12., 13.01. & 17.02.; 09.30 - 11.00 Uhr

Trauercafé: 05.12., 02.01. & 06.02.; 16.00 Uhr

Spielkreise: mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.00 Uhr

Treffpunkt Jugend: dienstags 17.00 - 19.00 Uhr

Kindergruppe (9 bis 11-jährige): freitags 15.30 - 17.00 Uhr

Big Band: montags 20.00 - 22.00 Uhr

Kirchenchor: 09.12, 16.12; 19.45 Uhr

Gospelchor: mittwochs 19.30 - 21.30 Uhr

Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr

Jugendband: mittwochs 18.00 - 19.00 Uhr

Gitarrengruppe: donnerstags 08.30 - 09.30 Uhr

Schachtreff: donnerstags 18.00 - 20.00 Uhr

Deutsch-Ausländischer Freundschaftsverein:

Internationales Frauentreffen: mittwochs 09.00 - 11.00 Uhr

Beratung: mittwochs 11.00 - 13.00 Uhr

Arbeitskreis Bücherkeller: 11.12., 08.01. & 12.02.; 20.00 Uhr

SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!

Anonyme Alkoholiker & Al-Anon: sonabends 15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindekirchenrat:

10.12.; 19.30 Uhr; Süddorf

11.02.; 19.30 Uhr; Ort noch offen

Rat d. Ev. Jugend:

02.12.; 19.00 Uhr; HoT

03.02.; 19.00 Uhr; HoT

Kirchenbüro**Kontaktdaten:**

Hauptstr. 38 · 26188 Edeweicht

Telefon: 04405/70 11

Telefax: 04405/496 65

E-Mail: ev-kirche@gmx.de

Ihre Ansprechpartner:

Hildburg Lohmüller, Petra Mai

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch, Freitag

08:30 bis 12:00 Uhr

Donnerstag

14:00 bis 18:00 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Eltern-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr

Frauenkreis: 15.12. Adventsfeier, 02.02.; 14.30 Uhr

Basarkreis: 15.12.; 14.30 Uhr Adventsfeier,

Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr (ab 10 Jahre)

donnerstags 18.00 - 21.00 Uhr (ab 14 Jahre)

Kapelle Westerscheeps:

Frauenkreis Scheps: 17.12. (20.00 Uhr), 21.01. (19.15 Uhr), 18.02. (20.00 Uhr)

Klönschnack Scheps: 17.12., 28.01., 25.02.; 14.30 Uhr

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinder- und Jugendgruppe (10 - 14 J.): mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr

Spiel- u. Bastelkreis für Mütter mit Kindern (0 - 4 J.): freitags 09.30 - 12.00 Uhr

Kinderkirche: 17.01., 21.02.; 15.00 - 16.30 Uhr

Kirchliche Räume Osterscheeps:

Spielkreis: montags 15.00 - 17.30 Uhr

donnerstags 09.30 - 11.00 Uhr

Gymnastikgruppe: mittwochs 08.00 - 11.00 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 17.12., 28.01., 25.02.; 15.00 Uhr

Impressum**Herausgeber:**

Gemeindekirchenrat der Ev.-Luth.

Kirchengemeinde Edeweicht

Auflage: 3.300

Satz: Jan Gloede, Edeweicht

Druck: Druckerei & Verlag

Rolf-Dieter Plois, Westerstede

Redaktionsteam: Annegret Bischoff,

Udo Dreyer, Jan Gloede, Erika

Kübel-Schmidt, Heike Pieper

V.i.S.d.P.: Udo Dreyer

Nächste Ausgabe: Ende Februar 2009

Macht hoch die Tür

4. Benefizkonzert zugunsten der Jugendarbeit in Süddorf

Am Sonntag

14. Dezember (3. Advent) 15.30 Uhr

in der Martin-Luther-Kirche

Mitwirkende:

Saint - Nick - Gospel-Singers

Urte Reil, Orgel

Ralf Behrens, Gitarre und Orgel

Ina Oetting, Flöte und Orgel

Jens Helmerichs, Posaune

Gitarrenquartett

